

# SPRACHGESCHICHTE UND SCHULE

Unterrichtsentwurf zum Thema

## Konsonantenverschiebung und Dialekte

Ronja Dichant, Lea Bönners, Johanna Vinnen, Julia Siemsen, Sabrina Braun

## VERLAUF DES VORTRAGES

- I. Darstellung des Unterrichtsablaufs Teil I
- II. sachliche Erläuterung des Unterrichtsgegenstandes
- III. Darstellung des Unterrichtsablaufs Teil II
- IV. Bezugnahme auf den Kernlehrplan
- V. Didaktischer Mehrwert des Themas

# Arbeitsschritte in der Unterrichtsstunde

Einstieg/Erarbeitung I

Ergebnissicherung I

Erarbeitung II

Ergebnissicherung II

Erarbeitung III

Ergebnissicherung III

Ausblick

## EINSTIEG/ERARBEITUNG I

- Lehrer hängt eine Deutschlandkarte an die Tafel und erklärt das Vorhaben der Unterrichtsstunde.
- Lehrperson teilt laminierte Wörter unterschiedlicher Dialekte an die SuS aus.
- SuS verteilen diese Wörter auf der Deutschlandkarte nach Sprachregionen mit Magneten.

Kopp

Kopf

Wat

Was

Tag

Tach



Tach

Kopp

Wat

Kopf

Was

Tag



# ERGEBNISSICHERUNG I

- Lehrperson hält in einem Lehrer-Schüler-Gespräch fest, dass es zu einer Veränderung unterschiedlicher Wörter in unterschiedlichen Regionen Deutschlands kam.
- Erste Definitionen

# DIALEKT

- Aussprache und Wortschatz wechselt von Region zu Region.
- begrenzte Reichweite
- eher mündlich als schriftlich
- in Orthographie und Grammatik nicht normiert
- variabler als Standardsprache

## ERARBEITUNGSPHASE II

- Lehrperson erläutert den Arbeitsauftrag und teilt die Klasse in 6 Gruppen à 3 Dialekte (Bairisch, Sächsisch, Ostfriesisch) ein.
- Es gibt jeweils eine Präsentations- und eine Kontrollgruppe.
- Das AB mit Arbeitsauftrag und Sicherungstabelle und der Text *Erna, der Baum nadelt* wird im jeweiligen Dialekt ausgeteilt.
- Lehrperson wirft den Text auf Neuhochdeutsch an die Wand (OHP/ Smartboard).

# BEISPIEL

## GRUPPE I: BAIRISCH

Vergleicht den vorliegenden Text mit der standarddeutschen Version. Notiert, welche Wörter sich in der Schreibweise des Bairischen vom Standarddeutschen unterscheiden. Achtet besonders auf:

-k- im Gegensatz zu -ch-/-kch- sowie -t- im Gegensatz zu -s-/-ss-/-ts- (z).

### Beispiel:

"maken" statt "machen"

„dat" statt „das“

Standarddeutsch	Bairisch	Kölsch	Ostfriesisch

Ostfriesisch  
Von Otto Waalkes und Gert Groenewold  
ERNA, DE BOOM NADELT!

GEORG Erna!

ERNA Georg?

GEORG Erna, de Boom nadelt!

ERNA Wat?! Das gifft doch neet. De Boom nadelt?

GEORG Wenn ik di dat segg! Koom doch mal her un kiek di dat an.

ERNA Wahraaftig. Du hest recht, Georg, de Boom nadelt.

GEORG Ick wor verrückt, ik wor verrückt. Man, wat maken wi nu? Kinner, west doch mal still dorachtern! Makt de Musik ut, hört up mit de Spöleree un koomt hēr. De Boom nadelt.

KINDER Kiek mal dor! Geil, ey! Na sowat! Vader, weeft du't al? De Boom nadelt ...

GEORG Ja, dat segg ik doch de heele Tied, nu makt mi doch neet heel dörnanner.

ERNA Nu, Georg, wat maken wi nu?

GEORG Dat weet ik doch neet. Dat eenzig, wat ik weet, is, dat de Boom nadelt.

ERNA Sait ik mal na Schmidt na boven? Dat is doch een heel praktisch Minske.

GEORG Ja, maak dat. Haal hum – of haal hum neet, maak irgendwat, ik weet ja sülvt neet, wat ... Kinner, wat'n Upregen. Ma dat de Boom ok nettakraat vandaag nadeln mut.

ERNA (*ruft*) Herr Schmidt! Herr Schmidt!

Beispiel Text:  
Erna, der  
Baum nadelt  
auf  
Ostfriesisch

## PRÄSENTATION/ ERGEBNISSICHERUNG II

- Eine Gruppe pro Dialekt, trägt ihre Ergebnisse vor.
- Andere Gruppen hören zu und ergänzen ihre Tabellen auf dem AB.

## ERARBEITUNG III:

- Lehrerinput:

Austeilen des Informationsblattes

*Die zweite (hochdeutsche) Lautverschiebung*

- SuS sollen in Einzelarbeit den Text lesen.

## Die zweite (hochdeutsche) Lautverschiebung im Deutschen

Die zweite Lautverschiebung in der deutschen Sprache vollzog sich vor etwa 500 bis 800 n. Christus. Die Konsonantenverschiebung ist die am tiefsten greifende Veränderung in der Geschichte der deutschen Sprache. Sie begann in den Alpen und breitete sich mit unregelmäßiger Konsequenz bis in den Norden aus.

Sie führte zur Herausbildung der verschiedenen Mundarten und zur Teilung des deutschen Sprachraums durch beispielsweise die „maken-machen“-Linie. Das ist die Hauptlinie, die Niederdeutsch und Hochdeutsch trennt. Da diese Linie bei Benrath (nahe Düsseldorf) den Rhein quert, wird sie auch „Benrather“-Linie genannt. Die „dat-das“-Linie verläuft quer durch das gesamte deutsche Sprachgebiet. Nördlich der Linie gilt *dat*, südlich der Linie *das*.

Der Übergang vom Germanischen zum Althochdeutschen vollzog sich mit bestimmten Veränderungen in der Schreibweise und Aussprache.

Dies betraf vor allem:

### 1. die stimmlosen Verschlusslaute im Anlaut und in der Verdopplung

Germanische Sprachen	p	t	k
	<b>Perd</b>	<b>settian</b>	<b>welkkian</b>
Althochdeutsch	pf, f	(t)s	ch
	<b>Pferd</b>	<b>setzen</b>	<b>wechan</b> (wecken)

### 2. die stimmlosen Verschlusslaute nach einem Vokal

Germanische Sprachen	p	t	k
	<b>opan</b>	<b>etan</b>	<b>makon</b>
Althochdeutsch	ff, f	ss	(c)h
	<b>offen</b>	<b>essen</b>	<b>machen</b>

### 3. die stimmlosen Verschlusslaute b, d, g

Germanische Sprachen	b	d	g
	<b>bairan</b>	<b>daughter</b>	<b>giban</b>
Althochdeutsch	p	t	k
	<b>peran</b>	<b>Tochter</b>	<b>kepan</b>

# DIE ZWEITE HOCHDEUTSCHE LAUTVERSCHIEBUNG

- Sprachwandel kann in den Bereichen der Aussprache, der Orthografie und der Grammatik stattfinden.
- Untersucht werden diese Phänomene entweder diachron oder synchron.
- In der deutschen Sprachgeschichte lassen sich diverse Sprachwandelprozesse erkennen.
- Eine signifikante Art des Sprachwandels ist der sogenannte Lautwandel, welcher sich auf der Ebene der Aussprache vollzieht.

- Die erste Lautverschiebung (ca. im 1. Jahrtausend v. Chr.) ist der Übergang vom indogermanischen zum germanischen Konsonantensystem.
- Die zweite Lautverschiebung (ab ca. 500 n. Chr.) ist der Übergang vom Germanischen zum Althochdeutschen.
  - Sie ist die am tiefsten greifende Veränderung in der Geschichte der deutschen Sprache.
  - Sie begann in den Alpen und breitete sich mit unregelmäßiger Konsequenz bis in den Norden aus
  - Sie führte zur Herausbildung der verschiedenen Mundarten und zur Teilung des deutschen Sprachraums

# I. DIE STIMMLOSEN VERSCHLUSSLAUTE IM ANLAUT UND IN DER VERDOPPLUNG

Germanische Sprachen	p	t	k
	<b>P</b> erd	set <b>t</b> ian	w <b>e</b> kkian
Althochdeutsch	Pf /f	(t)s	ch
	<b>P</b> ferd	set <b>t</b> zen	w <b>e</b> chan (wecken)

## 2. DIE STIMMLOSEN VERSCHLUSSLAUTE NACH EINEM VOKAL

Germanische Sprachen	P	t	k
	o <b>p</b> an	e <b>t</b> an	ma <b>k</b> on
Althochdeutsch	ff/f	ss/s	(c)h
	o <b>ff</b> en	e <b>ss</b> en	ma <b>ch</b> en

### 3. DIE STIMMHAFTEN VERSCHLUSSLAUTE B, D, G

Germanische Sprachen	b	d	g
	bairan	daughter	giban
Althochdeutsch	p	t	k
	peran (tragen)	Tochter	kepan (geben)

## DISKUSSION

- **Lehrer-Schüler-Gespräch:**
  - Was fällt euch bei den unterschiedlichen Dialekten auf?
  - Wo treten Abweichungen in den Dialekten zum Standarddeutschen auf?
  - Bezieht eure eigenen Ergebnisse auf die aus dem Arbeitsblatt und versucht zu erklären, warum es in manchen Regionen zu bestimmten Abweichungen kam und in anderen nicht.

## ERGEBNISSICHERUNG III

- Lehrperson bittet die SuS, die zuvor angebrachten Wörter auf der Deutschlandkarte zu überprüfen, ob diese an der richtigen Stelle hängen, andernfalls Aufforderung zum Ändern.
- Lehrperson fordert die SuS auf eine Linie auf der Deutschland Karte einzuzeichnen.



## AUSBLICK/ VERABSCHIEDUNG :

- Lehrperson liefert einen Überblick über die kommende Unterrichtsreihe zum Thema Sprachwandel im Deutschen.
- SuS werden verabschiedet



## ERWARTETE KOMPETENZEN IM KERNLEHRPLAN (SEK I):

„Die SuS sollen ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und in ihrer Funktion unterscheiden (Dialekt).“

- „Sie reflektieren Sprachvarianten.“

(S. 49/50.)

## LERNEFFEKT FÜR SUS DURCH DIE GEPLANTE STUNDE

- ermöglicht grobe Orientierung und Unterteilung Deutschlands in verschiedene sprachliche Regionen
- ermöglicht Einstieg zu Definitionen zum Sprachwandel
- lenkt Aufmerksamkeit auf phonologische Unterschiede in den Dialekten
- trainiert Auseinandersetzung und Interpretation von diskontinuierlichen Medien (Landkarte)
- direkter Vergleich zu verschiedenen Dialekten und Standardsprache
- Schematisierung der phonologischen Abweichungen von der Standardsprache

## DIDAKTISCHER MEHRWERT DES THEMAS

- SuS erfahren, dass die eigens behandelten phonologischen Abweichungen des Dialekts, Teil des allgemeinen Sprachwandels im deutschen Sprachraum sind
- SuS begreifen Sprache als ein regional und zeitlich variables Phänomen

**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT**

# LITERATURVERZEICHNIS:

- Baurmann, Jürgen; Kammler, Clemens; Müller, Astrid: Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens. In: Reihe Praxis Deutsch. Seelze: Klett Kallmeyer 2017.
- Gernhardt, Robert; Eilert, Bernd; Knorr, Peter: Erna, der Baum nadelt. Ein botanisches Drama am Heiligen Abend. Zürich: Haffmans AG Zürich 2008
- König, Werner: dtv-Atlas deutsche Sprache, 17. München: Deutscher Taschenbuchverlag 2011.
- Schirmunski, Viktor M. (Hg.) : Deutsche Mundartenkunde. Frankfurt a.M.: lang 2010.
- Deutschlandkarte: <http://www.stepmap.de/landkarte/deutschlandkarte-139966>
- Maken-machen-Linie Deutschlandkarte: [https://de.wikipedia.org/wiki/Benrather\\_Linie](https://de.wikipedia.org/wiki/Benrather_Linie)